

9/10. September 2017

Ritterschlag für Retter

DENKMAL Das älteste deutsche Hofgestüt liegt in Seegrehna bei Wittenberg. Ein Verein bewahrte es vor dem Abriss und bringt Leben ins alte Gemäuer. Dafür bekommt er einen hochkarätigen Preis.

VON ANTONIE STÄDTER

Angesichts dessen, was sie in diesen Tagen zu tun haben, wirken Insa Christiane Hennen und Peggy Guszahn ziemlich entspannt. Fröhlich - und noch immer hin und weg - erzählen die Frauen von dem Brief, der Ende August plötzlich in der Vereinspost auftauchte. „Ich bin aus allen Wolken gefallen“, erinnert sich Peggy Guszahn. Und ihre Mitstreiterin sagt: „Damit hatten wir nicht gerechnet.“

Absender war das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz. Inhalt in Kurzform: Der Förderverein Hofgestüt Bleesern erhält den Deutschen Preis für Denkmalschutz. Also nicht irgendeinen Preis, sondern die höchste Auszeichnung hierzulande in dem Bereich. Im November wird die „Silberne Halbkugel“ überreicht. „Das ist eine unglaubliche Anerkennung für die Arbeit, die alle im Verein ja ehrenamtlich leisten. Wir können alle sehr stolz darauf sein“, sagt die Vorsitzende Peggy Guszahn.

In wenigen Jahren haben sie viel erreicht für das bedeutsame Baudenkmal im Wittenberger Ortsteil Seegrehna, das als ältestes deutsches Hofgestüt gilt. Sie haben es vorm geplanten Abriss gerettet, den der Vorbesitzer vor Gericht erstritten hatte. Haben Spenden gesammelt, Fördermittel eingeworben. Den größten Teil der Anlage gekauft und Reparaturarbeiten zur Sicherung der teils stark beschädigten Gebäude in Gang gebracht. Über 250 000 Euro seien bislang in das Hofgestüt investiert worden. Und: Sie haben das alte Gemäuer wieder mit Leben gefüllt.

Viel Zeit, um in der Freude über den hochkarätigen Preis zu schwelgen, bleibt ihnen jedoch nicht. Immerhin laufen gerade die letzten Vorbereitungen für einen der Höhepunkte im Vereinsjahr: den Tag des offenen Denkmals. Da ist im Hofgestüt Bleesern nicht nur an diesem Sonntag volles Programm angesagt. Schon für Samstagabend haben sie Sommerkino unter freiem Himmel (im Saal, dem noch das Dach fehlt) mit einem Manfred-Krug-Film organisiert. Und wenn es nur das wäre!

„Wir machen eigentlich immer mindestens drei Sachen auf einmal“, lacht die stellvertretende Vorsitzende Insa Christiane Hennen. Aktuell ist da etwa auch die Abrechnung des zweiten Bauabschnitts, der Mauerkronensicherung am Ostflügel. „Zudem warten wir auf die Rückmeldung von Ämtern zu Förderanträgen, unter anderem zur Fortsetzung der Baumaßnahmen. Und wir planen für nächstes Jahr eine große Veranstaltung, mit der wir uns an einem Wettbewerb beteiligen wollen.“

Das Projekt soll an die Geschichte des Ortes erinnern. „Wir möchten den historischen Ritt von Mühlberg nach Bleesern 1547 im Schmalkaldischen Krieg nachstellen. Damals musste sich Kurfürst Johann Friedrich geschlagen geben, Kaiser Karl V. verließ Herzog Moritz in Bleesern die Anwartschaft auf die sächsische Kurwürde“, erklärt Insa Christiane Hennen, die als Kunsthistorikerin in



Peggy Guszahn (links) und Insa Christiane Hennen an einem der Rundbogenportale mit typischem „Ochsenaugenfenster“



Ost- und Südflügel des Hofgestüts Bleesern

FOTOS: ANDREAS STEDTLER

der Denkmalpflege tätig ist. „Damit begann die Herrschaft der albertinischen Wettiner in Sachsen.“ Man verspreche sich von der Veranstaltung auch Folgeprojekte - „etwa beschilderte Reit- und Radwege zu den historischen Schauplätzen“. Ja, in diesem Verein denkt man offenbar immer schon ein Stückchen weiter.

Bleesern war lange Zeit, bis 1722, das Hofgestüt der Kurfürsten von Sachsen. „Hier wurden Turnierpferde ebenso wie Schlachtrösser, Boten- und Transportpferde gezüchtet“, berichtet sie. Schon seit Mitte des 15. Jahrhunderts lasse sich eine Stuterei nachweisen. „Zu Hoch-Zeiten waren zirka 600 Pferde gleichzeitig in Bleesern untergebracht.“

Es war Ende 2010, als die Idee reifte, einen Verein zur Erhaltung des Hofgestüts zu gründen. Damals waren sie zu acht. „Inzwischen sind es 60 Vereinsmitglieder aus ganz Deutschland“, erzählt Insa Christiane Hennen. „Das ist eine bunte Mi-

schung: Denkmalpfleger, Heimatforscher und Landwirte sind ebenso dabei wie etwa Tourismusexperten, Naturwissenschaftler oder Künstler. Und natürlich Pferdefreunde.“

Sollen wieder Pferde Einzug halten im Hofgestüt? Auch darüber haben sie im Förderverein natürlich schon nachgedacht. „Uns schwebt eine Herberge für Radfahrer, Schulklassen, aber auch Reittouristen vor. Deshalb sind auch einige Ställe und Paddocks geplant“, erzählt Peggy Guszahn, selbst eine große Pferdefreundin. Ihnen sei es nie darum gegangen, das alte Gestüt allein mit Baumaßnahmen zu erhalten. Das sei natürlich ein wichtiger Teil, und es muss noch viel getan werden, aber: „Erhalten heißt auch beleben. Zumal Veranstaltungen eine Einnahmequelle für die nötigen Eigenmittel sind“, sagt sie. „Wir wollen sämtliche Zielgruppen erreichen.“

Entsprechend vielfältig sind die Veranstaltungen, die sie in Bleesern

auf die Beine stellen. „Das reicht vom jährlichen Sternritt und dem Adventsmarkt bis zu Oldtimertreffen oder einem Obstbaumschnittseminar auf unserer Streuobstwiese.“ Oder eben dem Denkmaltag zum Motto „Macht und Pracht“ an diesem Sonntag - mit barocken Tänzen und Fechtinlagen, Spanferkel, Kuchen und Kinderprogramm.

In Führungen wird Insa Christiane Hennen auch über die kulturhistorische Bedeutung des Ortes sprechen. „Die 1686 fertiggestellte Anlage ist ein Beispiel der Dresdner Barockbaukunst. Architekt war Wolf Caspar von Klengel, damals ein ‚Stararchitekt‘ in Sachsen.“ Typisch für seinen Stil seien die Rundbogenportale und „Ochsenaugenfenster“. Und: „Bleesern ist eines der wenigen noch erhaltenen Werke von ihm.“

➔ Tag des offenen Denkmals an diesem Sonntag (10 bis 17 Uhr) auf dem Hofgestüt Bleesern in Seegrehna, mehr Informationen unter: www.hofgestuet-bleesern.de

”

Zu Hoch-Zeiten waren 600 Pferde in Bleesern untergebracht.

Insa Christiane Hennen
stellvertretende Vereinsvorsitzende